

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Musik ohne Grenzen

Mehrsprachigkeit in der Musik (Bi- bzw. Multimusikalität) und das Verstehen des „Anderen“, „Unvertrauten“

Projektleitende Einrichtung

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien,
Franz Schubert Institut
Univ.Prof. Walter Wretschitsch
wretschitsch@mdw.ac.at

Beteiligte Schulen

VS/WMS Campus Landstraße, W
WMS Kölblgasse 23, W

Wissenschaftlicher Kooperationspartner

Universität für Musik und darstellende Kunst
Wien, Institut für Volksmusikforschung und
Ethnomusikologie



Musik ohne Grenzen

Mehrsprachigkeit in der Musik (Bi- bzw. Multimusikalität) und das Verstehen des „Anderen“, „Unvertrauten“

Die zunehmende Präsenz einer heterogenen Bevölkerung in den meisten europäischen Ländern hat verstärktes Interesse an der Notwendigkeit der Anpassung der Bildungssysteme für Pflichtschulen zur Folge, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Potenziale von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Dafür setzte sich das Projekt Musik ohne Grenzen ein.

Die musikalische Identität per se, Mehrsprachigkeit in der Musik (Bi- bzw. Multimusikalität) und das Verstehen des „Anderen“, „Unvertrauten“, waren zentrale Forschungsgegenstände des vorliegenden Projekts. Die Schülerinnen und Schüler des Campus Landstraße im dritten Wiener Gemeindebezirk sollten sowohl mit den Forschungsmethoden der Ethnomusikologie als auch der Musikpädagogik vertraut gemacht werden und dadurch ihre eigene Identität und die Identitäten der anderen zu hinterfragen und bewusster wahrzunehmen lernen.

Diese didaktisch-ethnomusikologischen Ansätze sollen in Zukunft als Erkenntnisgewinn in die Schulen zurückfließen. Den Schülerinnen und Schülern eine Forscherinnen- und Forscher- und Musikvermittlungsrolle zu geben, fördert nicht nur die Kommunikation sowie ihr Interesse an Wissenschaft und Forschungserkenntnissen, sondern liefert uns auch wichtige Informationen über ihre eigene musikalische Identität und jener ihrer Eltern. Dies kann viele Fragen hinsichtlich der bestehenden Integrationsprobleme an Schulen beantworten. In den letzten Jahren wurde in diversen Untersuchungen festgestellt, dass Ethnomusikologie und Musikpädagogik einander durch ähnliche Begriffe, Untersuchungsobjekte, Fragestellungen und Forschungsmethoden ergänzen und eine gemeinsame Schnittmenge zwischen Wissenschaft und Praxis in der Musikvermittlung besteht. Daher haben wir im vorliegenden Projekt wissenschaftlich orientierte ethnomusikologische Forschungsmethoden mit praxisorientierten Methoden der Instrumentalpädagogik kombiniert. Diese interdisziplinäre Herangehensweise stellt einen optimalen Querschnitt zwischen Wissenschaft und musikalischer Praxis dar.

Gleichzeitig wollten wir in diesem Projekt den Instrumentalpädagogik-Studierenden am Beispiel zweier Schulen die „reale“ Welt zeigen, indem wir sie in das Umfeld einer „typischen“ Wiener Schulklasse versetzten, in der 90% der Schülerinnen und Schüler Migrationshintergrund haben.

Im Lauf des Projekts wurde offenkundig, dass es den Schülerinnen und Schülern des Campus Landstraße, wie auch den Studierenden und den Lehrenden der mdw ein Anliegen ist, durch innovative und künstlerische Ideen die musikalischen Identitäten der Schülerinnen und Schüler mit all ihrem Können innerhalb der Schulen zu repräsentieren.



Projektlaufzeit: 01.03.2015 bis 30.06.2017

Außer musikalischen Beiträgen bei den regelmäßigen Schulfesten und der erfolgreichen Teilnahme beim Science Slam 2017, wurde auch ein Hör- und Liederbuch („Sieben Blätter und ein Stein“, 2017), in dem die Kinder mit der Hilfe von Lehrenden und Studierenden viele der Stücke und Klänge eingespielt und illustriert haben, produziert. Dies ist ein gutes Format, um die Resultate einem breiten Publikum bereitzustellen und alle Teile der Bevölkerung erreichen zu können. Schließlich hat das Projekt Musik ohne Grenzen 2017 die Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Best of Austria“ im Handlungsfeld „Lern- und Lehrumgebungen“ von der Initiative FORUM UMWELTBILDUNG des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Bundesministeriums für Bildung erhalten.

Nur mittels solch intensiver, disziplinen übergreifender Auseinandersetzungen können innerhalb der Schulsysteme konstruktive Änderungen vorgenommen werden, welche die Schülerinnen und Schüler tatsächlich auf ein nachhaltigeres Forschen vorbereiten, das ein „Einander-Verstehen“ und „Miteinander-Leben“ zum Ziel hat.

„Im Laufe des Semesters hat sich gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler wirklich lernfähig sind und ihr Können weiterentwickelt haben. Neben stimmlichen Verbesserungen war auch das mehrstimmige Singen mit Bewegungen und Bodypercussion möglich. Ich denke, dass sich dieses Projekt mit Sicherheit positiv auf die Entwicklung dieser Schülerinnen und Schüler auswirken wird, da sie auch von Stunde zu Stunde offener für unsere Stücke wurden und alles mit machten, was wir wollten!“

Stephanie Bauer in der Lehrpraxis der Kinder- und Jugendstimmbildung

„Ich habe dieses Semester sehr viel über das Arbeiten mit Jugendlichen, die zuvor nur wenig oder sogar gar keinen Kontakt mit Musik und Singen hatten, gelernt. Wieder mal wurde ich davon überzeugt, dass Singen und Musizieren etwas Grundlegendes und Verbindendes ist. Es sollte darum auch für alle zugänglich sein. Viele schaffen diesen Sprung aber leider nicht alleine, darum finde ich dieses Projekt auch so toll.“

Larissa Schwärzler in der Lehrpraxis Gruppenstimmbildung



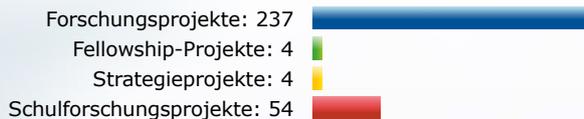
Stand: September 2018

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingscience.at

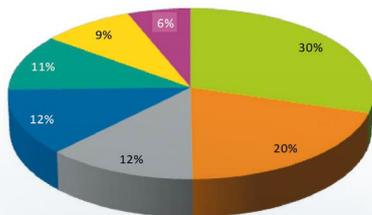
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder

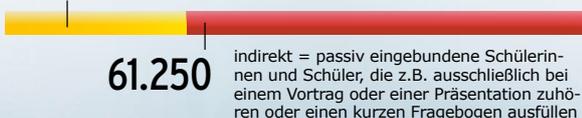


Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

90.185

28.935 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

3.144

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

1.947

Stand: Juni 2018



Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
1010 Wien | Minoritenplatz 5 | www.bmbwf.gv.at



Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,7 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

492

inklusive 45 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

198

inklusive 62 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK



Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

179

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren

